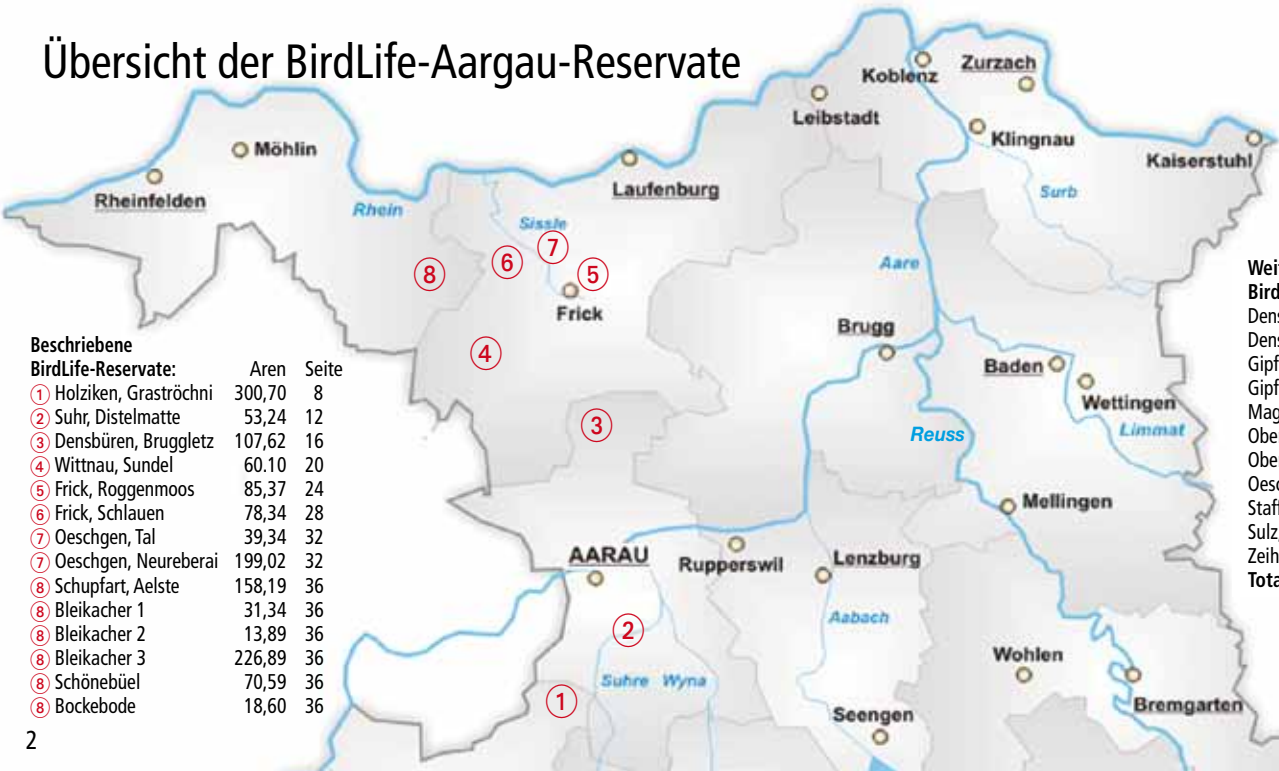




Grosse Vielfalt auf kleinem Raum: Die Reservate von *birdlife*  aargau

Übersicht der BirdLife-Aargau-Reservate



Beschriebene BirdLife-Reservate:	Aren	Seite
① Holziken, Gaströchni	300,70	8
② Suhr, Distelmatte	53,24	12
③ Densbüren, Bruggletz	107,62	16
④ Wittnau, Sundel	60,10	20
⑤ Frick, Roggenmoos	85,37	24
⑥ Frick, Schlauen	78,34	28
⑦ Oeschgen, Tal	39,34	32
⑦ Oeschgen, Neureberai	199,02	32
⑧ Schupfart, Aelste	158,19	36
⑧ Bleikacher 1	31,34	36
⑧ Bleikacher 2	13,89	36
⑧ Bleikacher 3	226,89	36
⑧ Schönebuel	70,59	36
⑧ Bockebode	18,60	36

Weitere BirdLife-Reservate:	Aren
Densbüren, Feret	101,71
Densbüren, Unterem Strihe	4,89
Gipf-Oberfrick, Dürstli	53,22
Gipf-Oberfrick, Chaltebrunne	14,20
Magden, Talweiher	12,56
Obermumpf, Steimet	30,53
Obermumpf, Schynebuel	41,32
Oeschgen, Schlauen	4,78
Staffelbach, Kaltacher	28,30
Sulz, Chessler	191,11
Zeihen, Säuaucher	52,15
Total	2019,00

Reservate – warum eigentlich?

Liebe Naturfreunde,

Der natürliche Lebensraum in unserem Kanton wird immer enger. Siedlungen wachsen unaufhaltsam in die Landschaft hinaus. Wo gestern noch Blumen blühten, Schmetterlinge gaukelten, Eidechsen sich an der Sonne räkelt, Vögel ihren Gesang ertönen liessen, breiten sich heute Beton und Asphalt aus, erstickt die Landschaft in Verkehr und Lärm und Geschäftigkeit.

Es gibt sie aber noch, die (fast) unberührten Landstriche, die schützenswerten Kleinode, die kleinen Paradiese. BirdLife Aargau hat schon früh erkannt, dass sich solche Perlen langfristig nur erhalten lassen, wenn sie unter strengen Schutz gestellt werden. Das kann durch Bewirtschaf-

tungsverträge geschehen, in denen Benutzungsbeschränkungen vereinbart werden. Einen noch besseren Schutz bietet aber der Kauf von Parzellen mit einer schützenswerten Fauna und Flora. Im Laufe der Jahre hat BirdLife Aargau deshalb zahlreiche interessante Parzellen erworben und unter Schutz gestellt.

In der vorliegenden Broschüre werden 8 unserer 25 Verbandsreservate in Wort und Bild vorgestellt. BirdLife Aargau hofft, mit diesem Führer naturinteressierten Personen eindrucksvolle Naturerlebnisse zu ermöglichen. Suchen Sie die Reservate auf und lassen Sie sich bezaubern von der Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, die Sie antreffen werden!

Unberührte Natur findet sich aber nicht nur in Reservaten. Wer mit

offenen Augen durch die Landschaft wandert, stösst immer wieder, manchmal ganz unerwartet, auf Wunder der Natur, auf Überreste einer äusserst bedrohten Vielfalt. Manchmal braucht es dazu ein geübtes Ohr oder Auge, um sie zu entdecken. Oft aber bietet sich die Natur in einer so berauschten Vielfalt an, dass man zu träumen glaubt.

In solchen Momenten vergisst man, wie sehr solche intakten Lebensräume bedroht sind.

Wir wünschen Ihnen viele
beglückende Naturerlebnisse!

BirdLife Aargau

Pflege der Reservate

Um die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, sind gezielte jährliche Pflegemassnahmen nötig. Ohne diese würde die biologische Vielfalt in unseren 25 BirdLife-Reservaten von insgesamt rund 20 Hektaren Grösse sehr rasch abnehmen. Sie würden mit der Zeit verwalden. Der grösste Teil unserer Reservate besteht aus Elementen der traditionellen Kulturlandschaft wie Mager- und Fromentalwiesen, Hecken, Obstgärten usw. Durch eine extensive Nutzung, ohne Düngung, konnte sich im Laufe der Zeit eine Vielfalt an seltenen Pflanzen- und Tierarten entwickeln. So hat die ursprüngliche Art der Bewirtschaftung einmalige Lebensräume aus Menschenhand geschaffen. Eine Magerwiese kann aber nur durch jährliches Mähen und durch das Wegführen des Schnittgutes erhalten werden. Hier gedeihen unter anderem verschiedene Orchideenarten, seltene Schmetterlinge, Heuschrecken und Reptilien. Aber

auch Feuchtgebiete mit Weihern und Tümpeln brauchen eine jährliche gezielte Pflege. Durch das Mähen der Vegetation werden die Wasserflächen offen gehalten. So finden verschiedene Amphibien- und Libellenarten ideale Fortpflanzungsbedingungen.

Um die langfristigen Zielsetzungen und Pflegemassnahmen für jedes BirdLife-Reservat festzulegen, wurden entsprechende Pflegepläne geschaffen.

Viele freiwillige Helfer sind die Basis für die Pflegeeinsätze



Ein Teil der Reservate wird durch örtliche Sektionen gepflegt

Dank aktiver Sektionen vor Ort ist es möglich, dass ein Teil unserer Reservate durch jährliche freiwillige Arbeitseinsätze vorbildlich gepflegt werden. Damit wird zugleich ein unschätzbare Beitrag zu Gunsten der Natur geleistet.

Erfolgreiche BirdLife-Pflegeeinsätze dank freiwilliger Helfer

Seit über 30 Jahren führt BirdLife Aargau erfolgreich jährlich drei offizielle Pflegeeinsätze mit freiwilligen Helfern durch. Diese Einsätze sind nötig, damit vor allem die Reservate gepflegt werden können, in denen besonders viel Handarbeit geleistet werden muss, weil die Verhältnisse zum Beispiel wegen Steilheit oder Nässe des Geländes besonders schwierig sind. Hier wäre der Arbeitsaufwand für eine Sektion zu gross. Dies gilt für das Reservat «Sundel» in Wittnau und das Reservat «Ferret» in Densbüren.

Dank der Pflegeeinsätze konnten diese Reservate, die ursprünglich in einem schlechten Zustand waren, wieder aufgewertet werden. Heute haben sie sogar kantonale Bedeutung erlangt. Anfang der 80er-Jahre wurden diese Pflegeeinsätze durch Pavel Broz eingeführt, und seit 1986 werden sie durch Gottfried Hallwyler geleitet.

Auch Landwirte pflegen BirdLife-Reservate

Um auch die Landwirte in den Naturschutzprozess einzubeziehen und damit das Verständnis für die Natur zu fördern, ist es sinnvoll, dass einzelne Reservate durch ortsansässige Landwirte gepflegt werden. Dazu braucht es allerdings etwas Fingerspitzengefühl. Heute bewirtschaften neun Landwirte verschiedene Reservate. Mit ihnen wurden entsprechende Pachtverträge vereinbart. Zusätzlich haben die Landwirte mit Agrofutura Bewirtschaftungsvereinbarungen abgeschlossen, was ihnen eine jährliche Abgeltung für den Pflegeaufwand garantiert.

Die BirdLife-Reservate sind in einem guten Zustand

Dank der finanziellen Mittel aus dem Reservatsfonds ist es möglich, alle nötigen Pflege- und Aufwertungsmassnahmen in unseren Reservaten zu realisieren. Dadurch ist gewährleistet, dass die biologische Vielfalt auch weiterhin erhalten und gefördert werden kann.



Reservat Sundel 1999: schlechter Zustand, der grösste Teil ist verbuscht

2012: Dank regelmässiger Pflegeeinsätze nun wieder in sehr gutem Zustand



BirdLife Aargau setzt sich zusammen mit seinen 122 Sektionen in 170 Gemeinden für mehr Natur im Aargau ein. Mit insgesamt 16 000 Mitgliedern im Aargau gehört der Verband zu BirdLife Schweiz und BirdLife International.

Neben der Pflege und Aufwertung von eigenen Naturschutzgebieten engagiert sich BirdLife Aargau auch in folgenden Bereichen:

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Der MILAN, ein attraktives Natur-Magazin, erscheint viermal jährlich. Darin werden aktuelle Natur- und Vogelschutzthemen aufgegriffen. Zudem wird über die vielen Aktivitäten von BirdLife Aargau und seiner Sektionen berichtet.

- **Lobbying für die Natur**

BirdLife Aargau gestaltet aktiv die Naturschutzpolitik, setzt sich bei Mitwirkungen und Vernehmlassungen für die Natur ein. Er pflegt regelmässig Kontakte zu Politikerinnen und Politikern, zu kantonalen Fachstellen und anderen Umweltorganisationen.

- **Weiterbildung**

BirdLife Aargau bildet Feldornithologen, Feldbotaniker, Exkursionsleiter und Naturschutzberater aus. Zudem stehen jährlich diverse Weiterbildungen zu Naturschutzthemen auf dem Programm.

- **Aussichtsturm und Plattform am Klingnauer Stausee**

Am Klingnauer Stausee besitzt BirdLife Aargau einen mehrstöckigen Aussichtsturm und eine Plattform mit informativen Vogeltafeln. Von dort aus gewinnt man einen Überblick über diesen einmaligen Lebensraum und die Wasservögel.

- **Naturschutzprojekte**

BirdLife Aargau erarbeitet in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Experten überregionale Projektideen zur Artenförderung und Natur im Siedlungsraum. Die Sektionen werden bei deren Umsetzung unterstützt. Auf diese Weise werden jährlich zahlreiche wertvolle Naturschutzprojekte in den Gemeinden umgesetzt.

- **Praktische Naturschutzarbeit**

Der Verband und seine Sektionen leisten jährlich ca. 16 000 Stunden ehrenamtliche Naturschutzarbeit und pflegen so unzählige Naturschutzobjekte wie Hecken, Hochstammobstgärten, Feuchtbiotope und artenreiche Naturwiesen im Kanton Aargau.

- **Nachwuchsförderung**

Die Jugend ist die Zukunft für den Naturschutz und muss frühzeitig für die Anliegen der Natur sensibilisiert werden. BirdLife Aargau unterstützt die Sektionen bei der Nachwuchsförderung.

Verhaltensregeln in den BirdLife-Reservaten

Die BirdLife-Reservate dienen grundsätzlich dem Erhalt und der Förderung von seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Es ist deshalb wichtig, dass Besucherinnen und Besucher sich an den jeweiligen Hinweistafeln orientieren. Nach den Schutzbestimmungen ist alles zu unterlassen, was die Pflanzen- und Tierwelt beeinträchtigen könnte. Vermeiden Sie es also, das Reservat zu betreten und damit Tiere zu beunruhigen und die wertvolle Vegetation zu zertrampeln. Halten Sie sich in den Randbereichen auf. Auch von hier aus haben Sie einen guten Einblick ins Reservat.



Campieren verboten



Keine Pflanzen abreißen



Feuern verboten



Abfall nicht liegen lassen



Wege nicht verlassen



Leinenpflicht für Hunde

BirdLife-Reservat Graströchni, Holziken



Graströchni in Holziken – unser grösstes Reservat

Das Reservat Graströchni ist mit gut drei Hektaren das bedeutendste und grösste Naturschutzgebiet des BirdLife Aargau. Es liegt ganz im Norden der Gemeinde Holziken, mitten im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet, umgeben von zum Teil stark befahrenen Strassen. Es entstand auf dem Boden ehemaliger Kiesgruben, die mit Bauschutt und meist lehmigem Aushubmaterial rasch wieder aufgefüllt wurden. In der Folge entwickelten sich unterschiedliche, mosaikartig verzahnte Lebensräume: Weiher und Tümpel mit stark schwankendem Wasserstand, Röhrichte, Grossseggenriede, nasse und trockene

Wiesen, Ruderalgebiete, Steinhaufen, Hochstauden, Büsche und einzelne Bäume. Wälle, Hecken und Brombeergestrüpp begrenzen das Reservat auf drei Seiten. An der Westgrenze bildet ein zehn Meter breiter extensiv genutzter Wiesenstreifen eine Pufferzone gegen das Kulturland. Auf der Südseite befindet sich eine gut getarnte Beobachtungsplattform.

1997 konnten dank grossen Einsatzes lokaler Natur- und Vogelschützer (insbesondere von Heinz Lüscher aus Muhen) zwei Drittel des Gebietes käuflich erworben werden. Im Jahre 2005 bot sich die Gelegenheit, das Reservat im Westen um eine Hektare zu erweitern.

Sehr wichtiger Rastplatz für Zugvögel

Mehr als 100 Vogelarten konnten bis jetzt in der Graströchni beobachtet werden, im Jahre 2010 waren es zum Beispiel 88 Arten. Blässhuhn, Garten- und Mönchsgrasmücke, Neuntöter sowie Teichrohrsänger brüten mehr oder weniger regelmässig im Gebiet. Viel wichtiger in der ausgeräumten Suhrentaler Landschaft ist die Graströchni allerdings als Rastplatz für Zugvögel. Zur Zugzeit können viele Limikolen (Bekassine, Bruch- und Waldwasserläufer, Kampfläufer) nebst anderen selten gewordenen Vögeln wie zum Beispiel Schwarz- und Braunkehlchen festgestellt werden.



Saat-Esparsette



Totholz ist voller Leben



Schwarzkehlchen

Für Amphibien ist das Gebiet von kantonaler Bedeutung, obwohl Geburtshelfer- und Kreuzkröte in den letzten Jahren leider wieder verschwunden sind.

Bei den Wirbellosen verdienen 11 Libellenarten und ein erfreulicher Bestand an Sumpfgriillen Erwähnung.

Im Jahre 2010 konnten 207 verschiedene Blütenpflanzen nachgewiesen werden, darunter so dekorative Arten wie Blut-Weiderich, Gelbe Schwertlilie, Gemeiner Gilbweiderich, Grosser Sumpf-Hahnenfuss und Froschlöffel.

Kühe zur Gebietspflege

Eine Reservatskommission unter der Leitung von Daniel Ernst, der bei der Gebietserweiterung eine wesentliche Rolle gespielt hat, wacht über die richtige Anwendung des einmal festgelegten Pflegekonzepts. Der Landwirt Peter Lüscher, Gemeindeammann in Holziken, lässt fast während der ganzen Vegetationszeit abschnittsweise drei Kühe weiden und mäht die Böschungen und zum Teil auch die Wiesen. Bei der Pflege helfen Mitglieder benachbarter Natur- und Vogelschutzvereine und auch einzelne Schulklassen wacker mit, insbesondere entfernen sie immer wieder Neophyten.

Kreuzkröte



Gebänderte Prachtlibelle, Männchen



Froschlöffel



Reservat Graströchni, Holziken

Das Reservat Graströchni ist das grösste BirdLife-Reservat. Nehmen Sie sich genügend Zeit für Beobachtungen! Beobachtungsplattform im Süden X

Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Bahn nach Obermuhen, dann zu Fuss zum Reservat

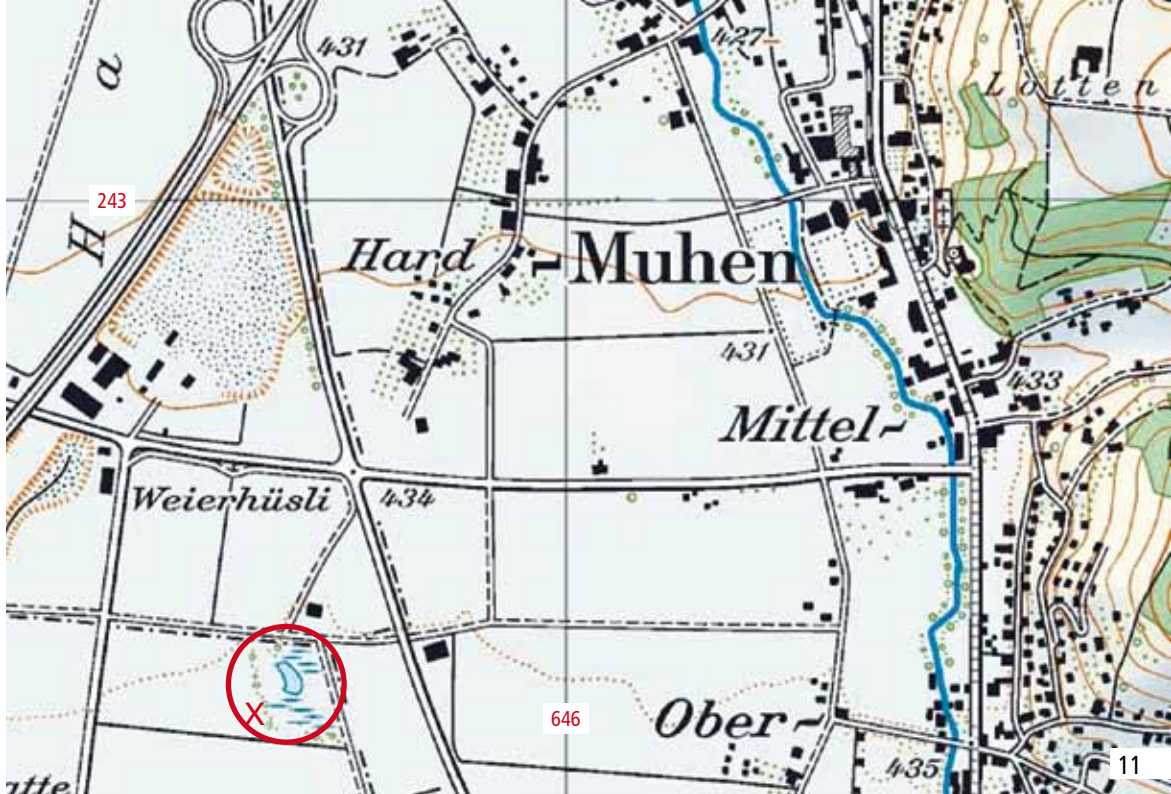
Strasse: Autobahnausfahrt Aarau West, dann Richtung Holziken

Sehenswürdigkeiten:

Strohdachhäuser
in Kölliken und Muhen

Restaurants:

Muhen: Restaurant Bären
Restaurant Bahnhof
Holziken: Restaurant Bären





BirdLife-Reservat Distelmatte, Suhr

Distelmatte in Suhr – wasserreiches Reservat

Das im Westen von Suhr in einem leichten Bogen der Suhre gelegene Reservat Distelmatte hat eine Grösse von 53,24 Aren. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die breite Schotterebene zwischen Entfelden und Suhr sehr wasserreich: Suhre mit vielen Windungen und Seitenarmen, Giessen als Folge der Talverengung bei Suhr und des durch den Gönhard abgelenkten Grundwasserstromes, Bäche, Tümpel und Sumpfbgebiete. Es war deshalb nur Gras- und Streuwirtschaft möglich. Im Rahmen des Wahlen-Planes wurde das ganze Gebiet durch Begradigung und Tieferlegung der Suhre melioriert und durch die

gleichzeitig erfolgte Güterregulierung der Grundstein zur intensiven Landwirtschaft gelegt.

Im Jahre 2007 konnte die Distelmatte gekauft werden mit dem Ziel der Wiederherstellung eines Teils der ursprünglichen Suhrelandschaft. Die Strasse wurde von der Suhre weg an den Südostrand des Reservates verlegt. Sieben Lehmtümpel wurden erstellt, drei davon mit Kalkstabilisierung. Die Suhre selbst weitete man im untern Teil auf, mit einer Prallwand auf der rechten Seite. Mit dem Einbringen von Bühnensteinen erreichte man zudem die Bildung von kleinen Seitenarmen. An den Kosten für den Kauf und die Aufwertung beteiligten sich nebst dem Kanton ein Gewerbetreibender aus Suhr, die Galeggengstiftung, ein Landwirt sowie BirdLife Suhr und Aargau.

Ackerpflanzen und seltene Amphibien

Im Reservatsgebiet bestand vor unserem Kauf eine Buntbrache. Aus jener Zeit haben verschiedene Ackerpflanzen wie Klatsch-Mohn, Kornblume und Wilde Karde überlebt. Erwähnung verdienen zudem sehr grosse Exemplare der Eselsdistel, Blut-Weiderich, Echtes Johanniskraut, Königs- und Nachtkerze, Sigmarswurz und Weisses Honigklee. In der Suhreaufweitung können Gänsesäger und Stockenten beobachtet werden, und in der Prallwand begann vor ein paar Jahren ein

Glückliche Schweine sorgen in der Distelmatte dafür, dass Büsche und Bäume nicht aufkommen



Eisvogel mit dem Bau seiner Bruthöhle. Für seltenere Brutvogelarten ist das Reservat zu klein. Auf den Wegen am Rand hat es zudem zu viele Leute und Hunde. In der näheren Umgebung des Reservates brüten aber dank weiterer Renaturierungen Feldlerche, Goldammer, Neuntöter

Eselsdistel



und ab und zu das Schwarzkehlchen. Im Frühling kann hin und wieder sogar der Gesang der Wachtel vernommen werden.

Bei den Amphibien haben erfreulicherweise Gelbbauchunken und Kreuzkröten die extra für sie geschaffenen kleinen Tümpel mit spärlichem Bewuchs bezogen.

Gebietspflege mit Schweinen

Thomas Baumann, der Pächter der Galeggens-
stiftung, von dem wir die Distelmatte damals
kaufen konnten, tritt heute als Pächter unseres
Reservates auf und sorgt für dessen Pflege.
Zur Hauptsache besorgen dies für ihn im oberen
Teil drei Schweine, die aufkommende Büsche und
Bäume abfressen und den Boden überall auf-
wühlen. Im unteren Teil, der durch ein Weglein
vom grösseren oberen Teil abgegrenzt wird,
werden Schafe zum Beweiden eingesetzt, weil
dort wegen der Grundwasserschutzzone die
Grasnarbe erhalten bleiben muss.

*Von der Suhreaufwertung
profitieren auch die Menschen*



Reservat Distelmatte, Suhr

Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Bahn nach Suhr
Fussweg Richtung Sportanlagen,
dann weiter suhraufwärts

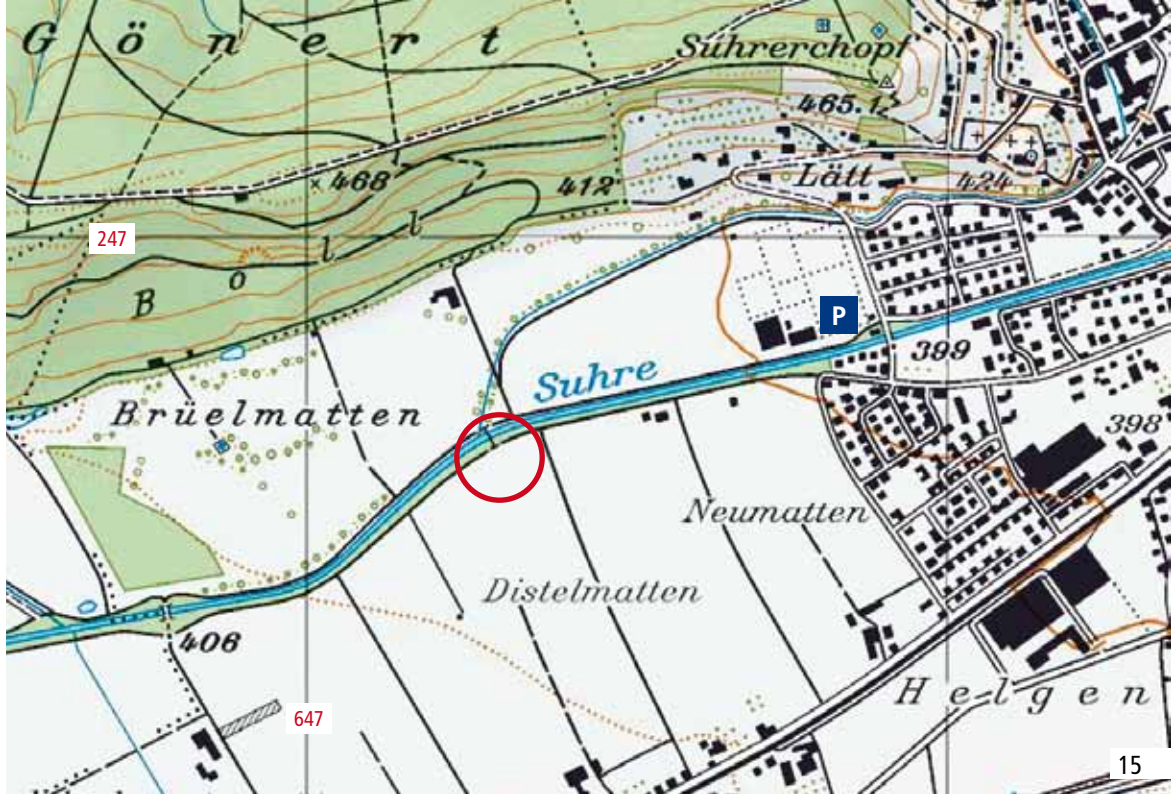
Strasse: aus allen Richtungen nach
Suhr bis zum Parkplatz **P** bei den
Sportanlagen, dann Fussweg
suhraufwärts

Sehenswürdigkeiten:

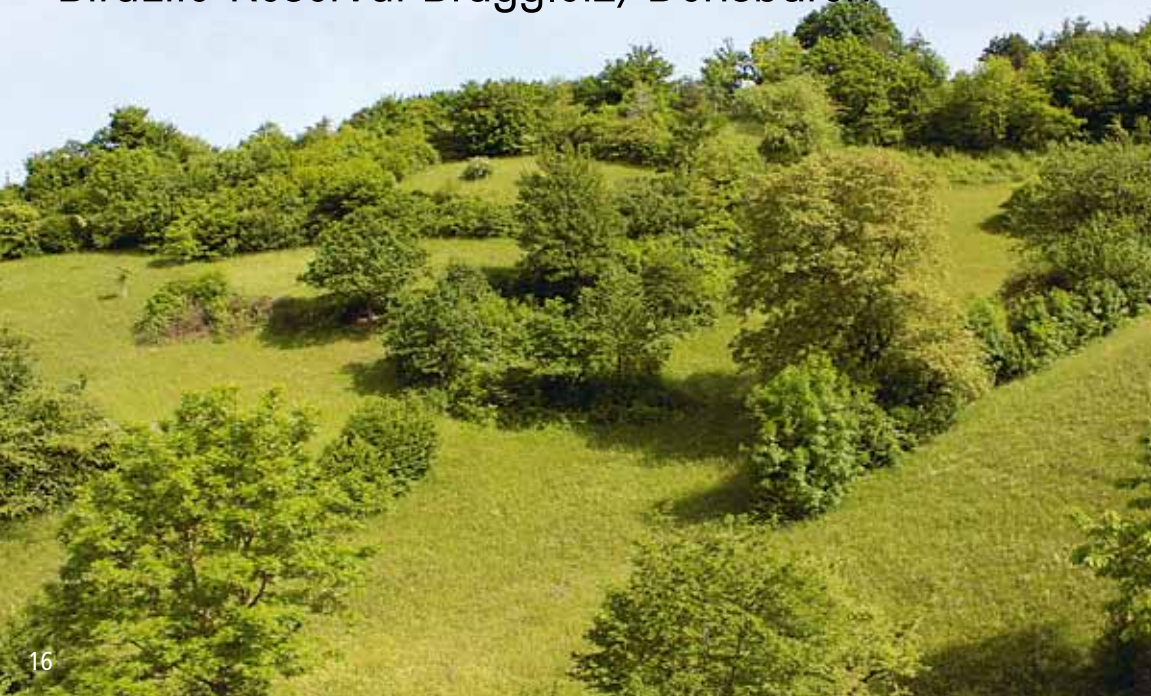
- Ref. Kirche mit Dohlenkolonie
- Aussichtspunkt auf dem Suhrer-
chopf
- Viele ökologische Aufwertungs-
massnahmen im Kulturland
zwischen Suhr und Entfelden

Restaurants:

diverse Restaurants in Suhr



BirdLife-Reservat Bruggletz, Densbüren



**Bruggletz Densbüren –
einmaliger Trockenstandort
von kantonaler Bedeutung**

Dieser reich strukturierte Südhang mit Magerwiesen, Nieder- und Hochhecken, markanten Einzelbäumen und alten Lesesteinmauern befindet sich im östlichen Teil von Densbüren, im Gebiet Aemet, und weist eine Totalfläche von rund 3,7 ha auf. Hiervon sind 2,5 ha als Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. BirdLife Aargau besitzt davon rund 1,07 ha. Magerwiesen (Trockenrasen) sind selten gewordene Lebensräume. Sie entstanden aus traditioneller landwirtschaftlicher Nutzung ohne Düngung über Jahrzehnte. Daher findet man an diesen Standorten magere

Bodenverhältnisse vor. Diese sind Voraussetzung für das Vorkommen von seltenen und geschützten Pflanzenarten, wie zum Beispiel der Spitzorchis, die hier in stattlichen Beständen gedeiht. Weitere botanische Kostbarkeiten sind das Weidenblättrige Rindsauge, die Bunte Kronwicke,

die Pfirsichblättrige Glockenblume, die Esparsette und grosse Bestände der Wiesen-Salbei.

Paradies für Schmetterlinge und Insekten

Aber auch viele Insekten- und Schmetterlingsarten profitieren von diesem speziellen Lebens-

raum. So kann man im Frühsommer Dutzende von Schachbrettfaltern beobachten, die sich vom reichhaltigen Blütenangebot ernähren. Der Schmetterlingsbestand ist deshalb so gross, weil die entsprechenden Futterpflanzen für die Raupen vorhanden sind, so die Fiederzwenke, die

Schachbrettfalter auf Witwenblume



Spitzorchis



Rotrückenvürger (Neuntöter)



Aufrechte Tresse und das Wiesenrispengras. Im Frühling bis in den Frühsommer ist dieser Ort auch akustisch beeindruckend. Ununterbrochen ist das Gezirpe der Feldgrillen und diverser Heuschreckenarten zu hören. In den alten Lesesteinmauern, die Relikte früherer Rebbautätigkeit sind, kommen Zauneidechse und Blindschleiche noch verbreitet vor. Die Nieder- und Hochhecken prägen markant das

Weidenblättriges Rindsauge



Landschaftsbild vom Bruggletz. Sie bieten Nahrungs- und Brutmöglichkeiten für verschiedene typische Heckenvögel, wie beispielsweise die Garten- und Mönchsgrasmücke, die Goldammer und sporadisch den Neuntöter.

Gezielte Pflegemassnahmen notwendig

Ohne gezielte Pflegemassnahmen, wie zum Beispiel das jährliche Mähen der Magerwiesen

Goldammer



oder das Verjüngen der Hecken alle drei Jahre, würde dieser Standort sehr rasch verwalden, und die grosse biologische Vielfalt ginge verloren. Deshalb hat BirdLife Aargau diese Flächen an drei örtliche Landwirte verpachtet. Diese haben wiederum mit Agrofutura Bewirtschaftungsvereinbarungen abgeschlossen, was ihnen eine jährliche Abgeltung für den Pflegeaufwand garantiert.

Grosses Heupferd



Reservat Bruggletz, Densbüren

Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Buslinie 50.135 (Staffel-
egg) von Aarau oder Frick nach
Densbüren

Strasse: von Aarau oder Frick
auf der Staffeleggstrasse bis
Densbüren. Parkplätze im Dorf.
Zu Fuss durchs Tälchen Richtung
Osten zum Reservat

Densbüren liegt in einer wunder-
schönen Jurlandschaft

Restaurants

Restaurant Pinte

Restaurant Bärestübli





BirdLife-Reservat Sundel, Wittnau

Sundel in Wittnau – wertvolles Hangried

Das Reservat Sundel liegt in einem Tal gleichen Namens westlich vom Dorf Wittnau. Das 60,1 Aren grosse Reservat besteht zur Hauptsache aus einem ziemlich steilen Nordhang, der oben von einem Waldstück und unten von einem Bach mit Uferbestockung begrenzt wird. Am Hangfuss findet sich ein kleiner Weiher, der von Schilf umsäumt ist. Der Hang ist nass, er wird von einem Bächlein mit mehreren Seitenarmen durchflossen. Als Folge davon hat sich ein wertvolles Hangried entwickelt. Weil das Wasser kalkreich ist, haben sich etliche kleine Tuffterrassen gebildet. Im westlichen und unteren Teil des

Reservates ist zudem ein lockerer Baumbestand vorhanden, vorwiegend aus Eschen und Erlen.

Vielfältiges Vogelkonzert

Aus dem Schilf ertönt im Frühling der Gesang des Teichrohrsängers, und in der Hecke am Bach brüten Goldammer, Mönchs- und Gartengrasmücke. Bunt-, Grün- und Schwarzspecht können regelmässig im Reservat beobachtet werden. Aus dem Weiher holt sich der Graureiher gelegentlich sein Abendessen.

Aus dem extra für sie errichteten Haufen aus Jurakalksteinen ruft die Geburtshelferkröte. Der Weiher beherbergt eine grosse Grasfroschpopulation. Zudem sind dort auch Berg- und Fadenmolch zu beobachten. Das saubere Waldbächlein nutzt der Feuersalamander für seine Larven. In den Pflanzen des Hangrieds lauert die Wespenspinne auf Beute, und an der Waldgrenze befindet sich ein gewaltiger Fuchsbau.

Drei Orchideenarten

Drei Orchideenarten blühen in ansehnlicher Zahl im Reservat: Grosses Zweiblatt, Fuchs'- und Männliches Knabenkraut. Im Hangried wachsen vor allem feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie



Zebra spinne



Graureiher



*Männliches
Knabenkraut*

Blut-Weiderich, Gebräuchlicher und Sumpf-Baldrian, Kohldistel, Kuckucks-Lichtnelke, Mädessüss, Riesen- und Sumpf-Schachtelhalm, Ross- und Wasser-Minze, Sumpf-Dotterblume, Sumpf-Kratzdistel, Wald-Binse, Wasserdost sowie Zottiges Weidenröschen. Später im Jahr dominiert die Herbst-Zeitlose. Erwähnenswerte Pflanzen der trockeneren Regionen im Reservat sind die Bunte

Jungfüchse



Kronwicke, die Frühlings-Schlüsselblume und die Gemeine Skabiose. Bei den Pflanzen des angrenzenden Waldes verdienen Frühlings-Platterbse, Gemeine Akelei und Lorbeer-Seidelbast Erwähnung.

Regelmässige Pflegeeinsätze mit Freiwilligen

Unter der Leitung des für die Reservate zuständi-

Herbstzeitlosen



gen Vorstandsmitgliedes von BirdLife Aargau werden seit 1999 jedes Jahr von Freiwilligen fachgerechte Pflegeeinsätze durchgeführt (Mähen des Rieds, Entfernen des Schnittmaterials, Entfernen von Bäumen, vor allem Eschen, um den Blütenpflanzen mehr Licht zuzuführen, Kontrolle des Bächleins, um ein Abrutschen des steilen Hangrieds zu vermeiden usw.).

Grasfrosch



Reservat Sundel, Wittnau

Erreichbarkeit:

ÖV: von Frick bzw. Aarau mit der Buslinie 50.136 nach Wittnau

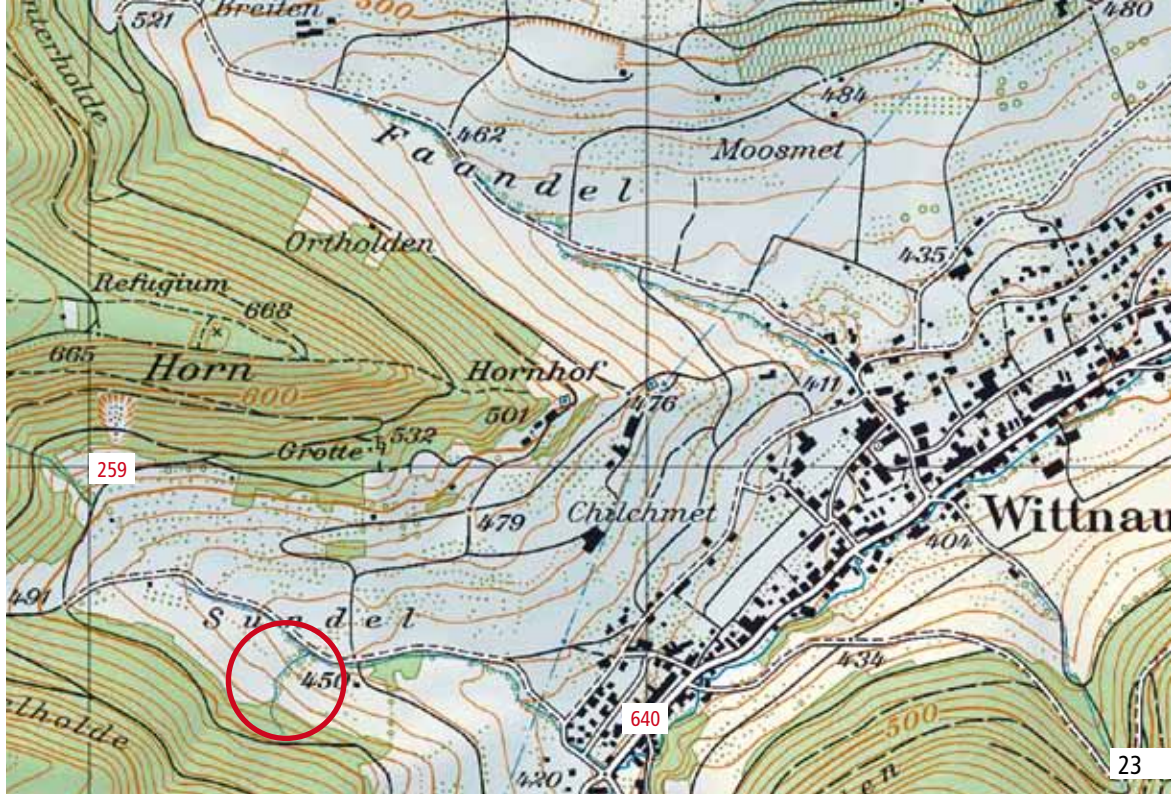
Strasse: von Frick bzw. Aarau (Bänkerjoch) nach Wittnau
Parkplatz Landgasthof Krone,
Fussweg zum Reservat

Sehenswürdigkeiten:

Wittnau: Ortsbild (Kettendorf von nationaler Bedeutung)
Frick: Sauriermuseum

Restaurant:

Wittnau: Landgasthof Krone



BirdLife-Reservat Roggenmoos, Frick

**Roggenmoos in Frick –
Reservat am natürlichen Lauf
der Sissle**

Das etwa 1,5 km östlich vom Dorfzentrum direkt an der Sissle gelegene Roggenmoos hat eine Fläche von 85,37 Aren. Es zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt auf kleinem Raum aus: Unkorrigierter Flusslauf mit natürlicher Uferbestockung, leicht abfallende und nach Süden gerichtete Fromentalwiese, Hangwald, Tümpel, Trockenmauern und zur Arealbegrenzung im Norden eine Hochhecke. Diese dient einerseits als Vernetzungselement, andererseits soll sie als Pufferzone die überschüssigen Nährstoffe aus dem angrenzenden Kulturland aufnehmen.

Eisvogel, Gebirgsstelze, Wasserramsel und andere Wasservögel

Ständige Bewohner des attraktiven Lebensraumes Sissle sind Eisvogel, Wasserramsel, Stockente, Bach- und Gebirgsstelze. Der Graureiher kann oft beim Fischen beobachtet werden. Zumindest zur Zugzeit sind die Gesänge von Fitis und Teichrohrsänger zu vernehmen. In den Hecken brüten Goldammer, Mönchsgrasmücke, Girlitz, Feldsperling, Kohl- und Blaumeise. Über dem Reservat kreisen Mäusebussard, Turmfalke, Rot- und Schwarzmilan. Aus den Trockenmauern ertönt der glockenartige Klang der Geburtshelferkröte. Blindschleiche und Zauneidechse profitieren ebenfalls von den warmen Mauern. Die Tümpel sind Lebensraum für Grasfrosch, Erdkröte sowie Berg- und Fadenmolch. Ab und zu kann man sogar die Ringelnatter beobachten.

Grosse Pflanzenvielfalt

Dank der grossen Vielfalt an Lebensräumen konnten im Jahre 2012 trotz der Kleinheit des Reservates 258 Blüten- und Farnpflanzen nachgewiesen werden. Einige davon sind vom NATURSCHUTZVEREIN FRICK gesät oder gepflanzt worden. An den nassen Stellen finden sich verschiedene Binsenarten, Bachbungen-Ehrenpreis, Breitblättriges Pfeilkraut, Breitblättriger Rohrkolben, Europäischer Wolfsfuss, Gelbe



Hopfen



Ringelnatter



Schwarzmilan

Schwertlilie und Zottiges Weidenröschen. An der Sissle blühen im Frühling in grosser Zahl Gelbes und Busch-Windröschen. Im Wald trifft man auf Dunkelgrünes Lungenkraut, Gemeine Akelei, Gold-Hahnenfuss, Wald-Schlüsselblume und Zweiblättrigen Blaustern. In der Fromentalwiese, in der sich die erwünschte Pflanzenvielfalt trotz Einsäens noch nicht ganz entwickelt hat, verdienen Bunte Kronwicke, Echte Betonie, Echter

Eisvogel an der Sissle



Wundklee, Färber-Hundskamille, Knäuelblütige Glockenblume sowie Wiesen-Salbei und Frühlings-Schlüsselblume Erwähnung. An trockeneren und kargeren Stellen wachsen Dürrwurz-Alant, Eisenkraut und Erdbeer-Fingerkraut. Die Hecke im Norden weist ebenfalls eine grosse Vielfalt auf. Unter anderem gedeihen dort Faulbaum, Gewöhnliche Waldrebe, Hopfen, Kornelkirsche, Mehlbeerbaum, Purgier-Kreuzdorn und Roter

Früchte der Kornelkirschen



Holunder. Von Vögeln besonders gern gefressen werden die Früchte von Vogelbeerbaum, Schwarzem Holunder und Europäischem Pfaffenhütchen.

Mustergütige Pflege

Das Roggenmoos wird vom sehr aktiven Naturschutzverein Frick mit dem engagierten Präsidenten Thomas Zehnder seit 1982 mustergütig gepflegt und laufend aufgewertet.

Bergmolch



Reservat Roggenmoos, Frick

Erreichbarkeit:

ÖV: mit Bus oder Bahn nach Frick,
dann zu Fuss zum Reservat
(gleicher Weg wie Autofahrer)

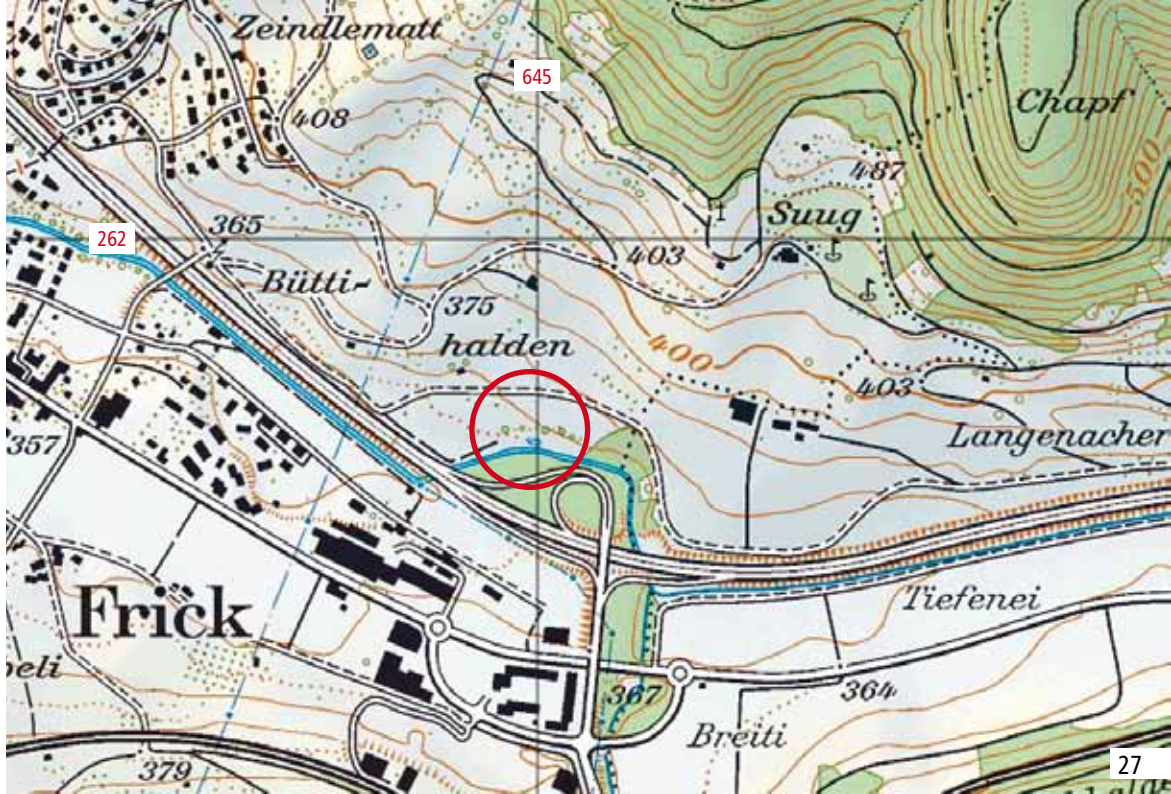
Strasse: Dorfausgang Frick beim
Kreiselpunkt P 357 nach Norden über
Autobahnbrücke zu P 365, dann
entlang der N2 Richtung Zürich

Sehenswürdigkeiten:

- Sauriermuseum in Frick
- Pfarrkirche St. Peter und Paul
- Marktflächen Frick

Restaurants:

Diverse Restaurants in Frick



BirdLife-Reservat Schlauen, Frick

Schlauen Frick / Oeschgen – ehemaliger Kalksteinbruch

Dieser ehemalige Kalksteinbruch von 123,88 Aren Grösse liegt im nordwestlichen Grenzbereich der Gemeinden Frick und Oeschgen. Dieses jüngste Reservat konnte in den Jahren 2010/2011 durch BirdLife Aargau erworben werden. Glücklicherweise gelang uns der Kauf des gesamten Areals dieses ehemaligen Steinbruchs in zwei Tranchen.

Prägend ist eine mächtige Kalksteinwand im Südwestteil. Eine weitere, jedoch kleinere Wand liegt auf Oeschgener Boden im nordöstlichen Teil. Auf der Krete stockt ein natürlicher Laubwald. Unterhalb der Steilwände haben sich einige

Schutthalden gebildet. Diese sind teils offen und teils bewachsen mit trockenheitsliebenden Pflanzen-, Sträucher- und Baumarten. Hier kommt der Gemeine Seidelbast vor. Dieser geschützte Strauch und blüht vor Laubausbruch mit rosa bis violettroten Blüten, die stark duften und eine willkommene Nektarquelle für verschiedene Insekten bietet. Im südwestlichen Teil kommen Heckenelemente, extensiv genutzte Wiesen und Pionierflächen vor. Dieser Teil ist der wärmste des

gesamten Areals, entsprechend herrscht hier ein spezielles Mikroklima.

In der mächtigen Kalksteinwand brütete in den letzten Jahren regelmässig ein Kolkrabenpaar.

Gezielte Pflege- und Aufwertungsmassnahmen dank des NATURSCHUTZVEREINES FRICK

Schon lange vor dem Kauf, nämlich im Jahre 1995, hat der aktive NV Frick mit dem damaligen Grundeigentümer vereinbart, dass im südwest-

lichen Teil Aufwertungsmassnahmen realisiert werden konnten. So entstanden auf der Pionierfläche drei neue Tümpel, eine extensiv genutzte Wiese sowie diverse Kleinstrukturen. Durch regelmässiges Auslichten der Strauch- und Baum-schicht im Bereich der Schutthalde und der Steilwand wurde die Besonnung in diesen Bereichen wesentlich verbessert. Vor allem wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten profitieren von diesen Eingriffen.

Mauereidechse



Geburtshelferkröte



Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte und Mauereidechse stellen sich ein
Schon kurze Zeit nach dem Erstellen der neuen Tümpel konnten die bedrohte Gelbbauchunke und die seltene Geburtshelferkröte nachgewiesen werden. Aber auch häufige Amphibienarten wie Berg- und Fadenmolch kommen hier vor. Für den Feuersalamander, der sich im angrenzenden Bach alljährlich fortpflanzt, bietet der Steinbruch einen optimalen Sommerlebensraum; unter den Steinbrocken findet er Unterschlupf und Nahrung. Auch die flinke Mauereidechse, die schon früher in dieses Areal eingewandert war, konnte dank der offenen und besonnten Stellen ihren Bestand vergrößern.

Gemeiner Seidelbast



Gelbbauchunke



Amphibientümpel



Weitere Aufwertungsmassnahmen im nordöstlichen Teil geplant

Damit sich der Bestand der genannten Arten im gesamten Areal des Steinbruchs ausbreiten kann, wird in nächster Zeit im nordöstlichen Teil ebenfalls die Strauch- und Baumschicht ausgelichtet, damit auch diese Steilwand mehr Licht bekommt. Zudem wird am sonnigsten Ort ein weiterer Tümpel für Pionieramphibien angelegt.

Der aktive Naturschutzverein Frick hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, alle anfallenden jährlichen Pflegearbeiten zu übernehmen, damit dieser einmalige Lebensraum erhalten werden kann.

Reservat Schlaun, Frick

Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Bahn nach Frick,
dann mit der Buslinie 50.134 bis
Oeschgen Brückenwaage

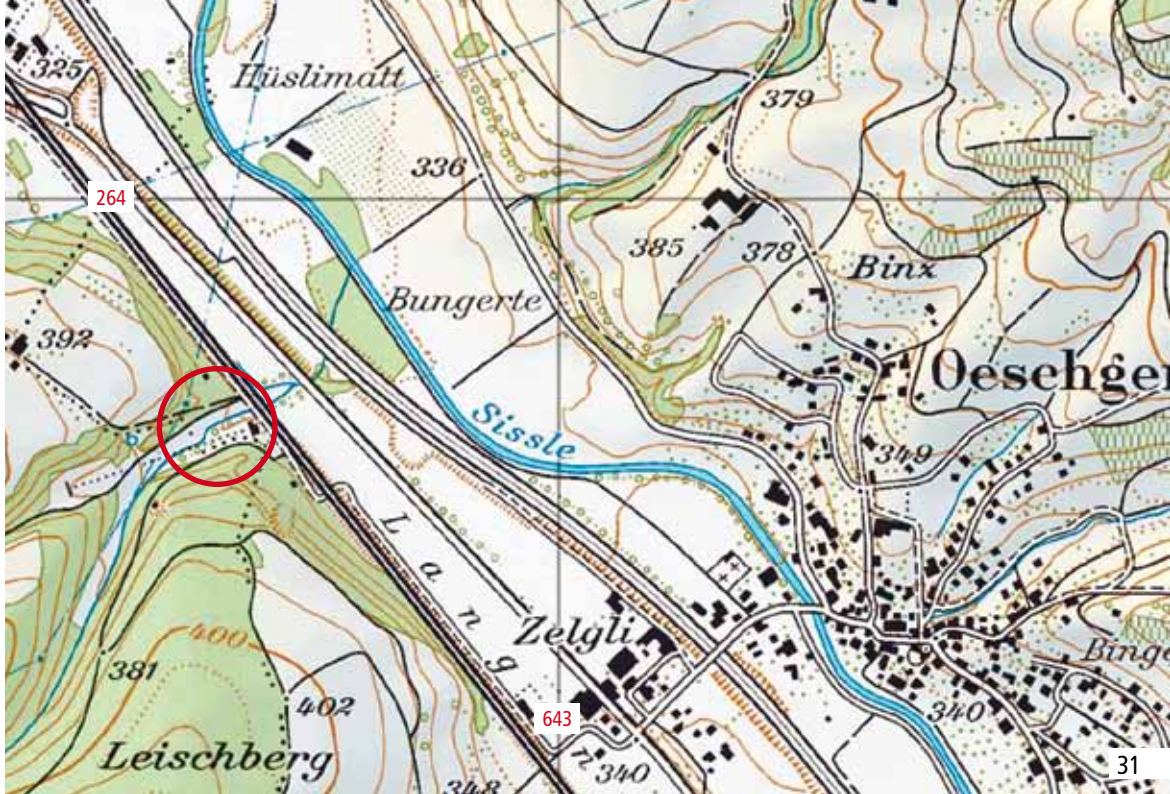
Strasse: von Frick Richtung Eiken
Parkplatz beim Schützenhaus
Oeschgen

Sehenswürdigkeiten:

Oeschgen: Velomuseum
Frick: Sauriermuseum

Restaurants:

Oeschgen: Restaurant Schwanen
Frick: diverse Restaurants





BirdLife-Reservate Tal und Neureberai, Oeschgen

Tal und Neureberai in Oeschgen – Feuchtgebiet und reich strukturierter Südhang

Die beiden Naturschutzgebiete in Oeschgen, Tal und Neureberai, haben eine Grösse von 39,34 und 199,02 Aren.

Das **Tal**, unser ältestes Reservat, liegt nordöstlich vom Dorfkern in einer Talmulde und umfasst vor allem Feuchtgebiete: Vier Weiher unterschiedlicher Grösse und Tiefe, einen kalkstabilisierten Tümpel, einen Bach mit Ufergehölz, ein Landröhricht sowie ein Hochstaudenried nebst verschiedenen Hecken. Dementsprechend finden sich hier vor allem feuchtigkeitsliebende Tiere und Pflanzen.

Grosser Amphibienreichtum

Sechs Amphibienarten pflanzen sich hier fort: Grasfrosch, Erd- und Geburtshelferkröte (auch Glögglifrosch genannt), Berg- und Fadenmolch sowie Feuersalamander. Erwähnenswerte Brutvögel dieses Reservates sind Goldammer, Garten- und Mönchsgrasmücke sowie Teichrohrsänger. Im Mai blühen grosse Bestände von Arznei-Baldrian, Gelber Schwertlilie, Mädesüss und Wasserhahnenfuss.

Reich strukturierter Südhang

Beim **Reservat Neureberai** handelt es sich um einen reich strukturierten Südhang, der mit verschiedenen Heckentypen durchsetzt ist und der nordwestlich vom Dorf liegt. Im westlichen Teil stockt ein alter Buchenwald. Südwestlich davon ist noch eine Reihe alter Hochstammobstbäume vorhanden. Dank der extensiven Nutzung, vorwiegend als Weidegebiet, der guten Südlage und der reichen Strukturierung hat sich eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt angesiedelt.

Seltene Heckenvögel, blumenreiche Magerwiesen

In den Hecken brüten Goldammern, Garten- und Mönchsgrasmücken sowie der Neuntöter. Sehr oft hört man den Grünspecht rufen. Eine mächtige Buche hat der Mäusebussard für seinen Nestbau gewählt.



Teichrohrsänger



Der Fuchs kann sogar tagsüber beobachtet werden. Er hat im Reservat einen gewaltigen Bau erstellt. Blindschleichen und Zauneidechsen machen Jagd auf die vielen Insekten (Heuschrecken, Falter und Feldgrillen), die in den blumenreichen Magerwiesen vorkommen. An speziellen Pflanzen verdienen Skabiosen- und Wiesen-Flockenblume, Karthäuser Nelke, Kleiner und Zottiger Klappertopf, Saat-Esparsette,

Skabiosen-Flockenblume



Wiesen-Margerite und Wiesen-Salbei Erwähnung. Die grosse Vielfalt an seltenen Tier- und Pflanzenarten in den beiden Reservaten ist zur Hauptsache Folge von gezielten Pflegearbeiten, die im Reservat Tal jedes Jahr durch den Naturschutzverein Oeschgen vorgenommen werden. Im Reservat Neureberai werden diese durch einen Landwirt ausgeführt, der mit Agrofutura einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen hat.

Bunte Kronwicke



Magerwiese im Neureberai



Reservate Tal und Neureberai, Oeschgen

- ① Reservat Tal
- ② Reservat Neureberai

Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Bahn bis Frick, dann mit der Buslinie 50.134 nach Oeschgen

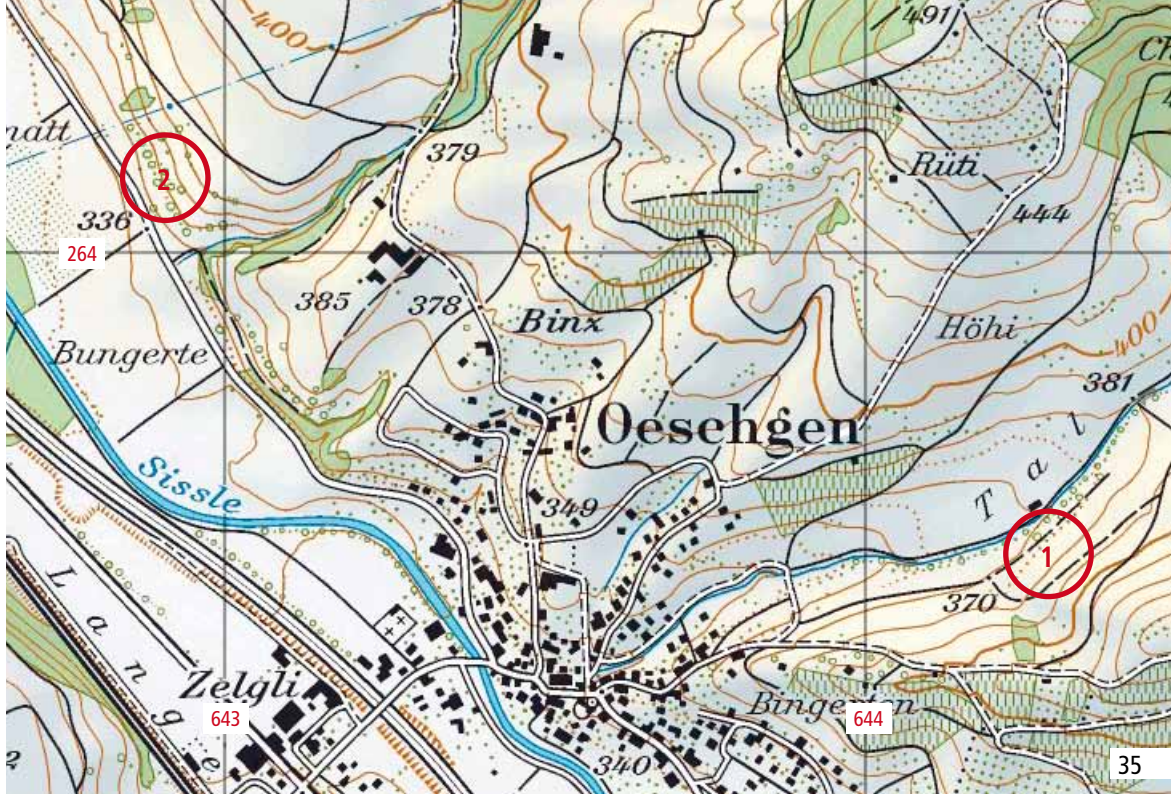
Strasse: A2 nach Frick, dann nach Oeschgen
Parkplatz bei der Kirche
Zu Fuss zu den Reservaten

Sehenswürdigkeiten:

Oeschgen: Velomuseum
Frick: Sauriermuseumn

Restaurant:

Oeschgen: Restaurant Schwanen





BirdLife-Reservate in Schupfart

Reservate in Schupfart – grossartige Vielfalt in der gleichen Gemeinde

In Schupfart besitzt BirdLife Aargau sechs verschiedene Naturschutzflächen unterschiedlicher Grösse: Bleikacher 1 mit 31,34 Aren, Bleikacher 2 mit 13,9 Aren, Bleikacher 3, auch Rindele genannt, mit 226,89 Aren, Schönebüel mit 70,61 Aren, Aelste mit 158,19 Aren und Bockebode mit 18,6 Aren. Dank geschickten Vorgehens des lokalen Naturschutzvereines mit seinem sehr aktiven Präsidenten Kurt Amsler gelangte BirdLife Aargau mit der Zeit in den Besitz einer Reservatsfläche von insgesamt 519,53 Aren.



Schönebuel: Föhrenwald mit Orchideen
Beginnen wir unsern Rundgang im obersten Reservat, dem Schönebuel, einem lichten Föhrenwald mit angrenzenden fast flachen Blumenwiesen. Die eindrücklichsten Pflanzen, die man dort finden kann, sind Breitblättrige Stendelwurz, Fuchs` Knabenkraut, Grosses Zweiblatt, Langspornige Handwurz, Männliches Knabenkraut, Weisses Waldvögelein, Gefranster Enzian, Gemeiner Seidelbast, Golddistel und Sigmarswurz.

Bleikacher:
Steile Magerwiesen, Wald und Hecken
Im Bleikacher, insbesondere in der Rindele, finden sich steile, nach Südwesten gerichtete Magerwiesen, Wälder und Hecken. Auf einem Teil der Wiesen stockten einst Reben. An diese Zeit erinnert noch der Weinberg-Lauch. Erwäh-

nenswert sind zudem die alte Heilpflanze Tausendgüldenkraut, die in der Rindele grosse Bestände bildet, Grünliches Breitkölbchen, Helm-Knabenkraut, Nestwurz, Edel-Gamander, Grosser Ehrenpreis, Hirschwurz, Knäuelblütige Glockenblume, Schopfige Kreuzblume und Stengellose Kratzdistel.

Aelste: Fromentalwiese, Hochstammobstgarten, Scheune, Wald

Das Gebiet Aelste umfasst eine Fromentalwiese mit einer alten Scheune und einem Hochstammobstgarten sowie oberhalb davon ein steiles Waldstück. Eine nicht uns gehörende und auf einer ehemaligen kleinen Gipsgrube errichtete Fatimakapelle wird von unserem Reservat vollständig umschlossen. Die bemerkenswertesten Pflanzen dieses Reservates sind Erdbeer-Fingerkraut, Frühlings- und



Buntspecht

Wald-Schlüsselblume, Kriechende Hauhechel und Herbstzeitlose. Zum Reservat Bockebode gehören ein dreieckiges Waldstück mit Elsbeerbäumen und ein steiles Magerwiesenbord mit Saat-Esparsette, Skabiosen- und Wiesen-Flockenblume. Am Waldrand dominiert im Spätsommer die Nesselblättrige Glockenblume.

Grosse Vielfalt auch in der Tierwelt

In den vielfältigen naturnahen Lebensräumen kann mit gegen 40 Arten auch eine vielfältige Vogelwelt beobachtet werden. In den Hecken brüten Neuntöter, Goldammer, Garten- und Mönchsgrasmücke. Über dem Gebiet ziehen Kolkrabe, Mäusebussard sowie Rot- und Schwarzmilan ihre Kreise. Aus der Familie der Spechte verdienen Bunt-,

Grün- und Schwarzspecht Erwähnung. Im Aelstewald befinden sich gewaltige Fuchs- und Dachsbau mit mehreren Eingängen, in der Rindele sind Blindschleiche und Zauneidechse gut vertreten.

Aufwändige Pflege

Die wegen der Steilheit der Wiesen sehr aufwändige Pflege besorgte früher der lokale Natur-

und Vogelschutzverein selbst. Heute sind die Flächen an Landwirte verpachtet, selbstverständlich mit Auflagen für eine naturnahe Pflege. Bei der Waldpflege und beim Heuen Wiesen helfen die Vereinsmitglieder aber immer noch wacker mit. So gibt es im Vereinsprogramm noch jedes Jahr den Anlass «Rindeleheuet», an dem die steilsten Magerwiesen gemäht werden.

Echtes Tausendgüldenkraut



Mönchsgrasmücke (Weibchen)



Schopfige Kreuzblume



Elsbeere



Reservate in Schupfart

- ① Reservat Bleikacher 1
- ② Reservat Bleikacher 2
- ③ Reservat Bleikacher 3 (Rindele)
- ④ Reservat Schönebüel
- ⑤ Reservat Aelste
- ⑥ Reservat Bockebode

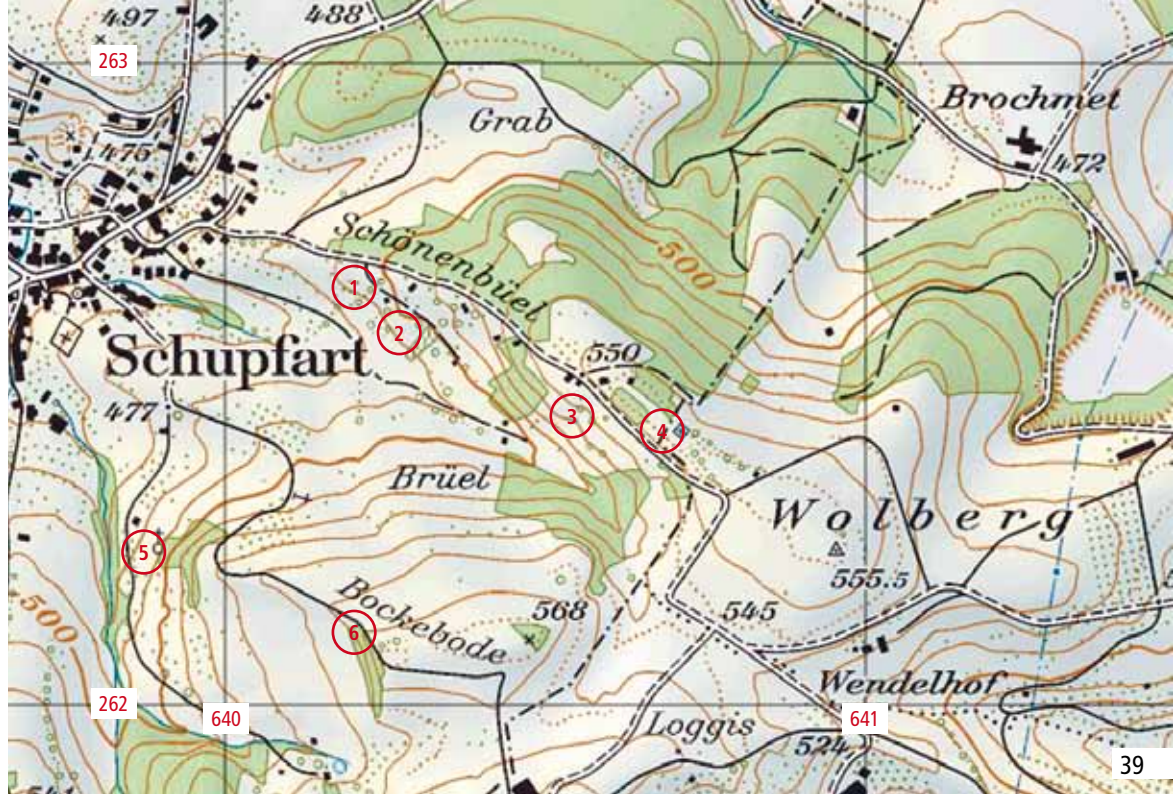
Erreichbarkeit:

ÖV: mit der Bahn nach Mumpf,
dann mit der Buslinie 50.090 nach
Schupfart

Strasse: auf der A3, Ausfahrt Eiken,
dann weiter nach Schupfart,
Parkplatz beim Restaurant Schwert

Restaurant:

Schupfart: Restaurant Schwert



Texte:

*Adolf Fäs, Gottfried Hallwyler, Kathrin Hochuli,
Konrad Müller*

Fotos:

René Berner, Adolf Fäs, Gottfried Hallwyler

Gestaltung und Produktion:

René Berner, Sandmeierweg 5, 5706 Boniswil

Druck:

Effingerhof AG, Storchengasse 15, 5201 Brugg

Herausgeber:

*BirdLife Aargau, Pfrundweg 14, 5000 Aarau,
Tel. 062 844 06 04, PC-Konto 50-99-3,
info@birdlife-ag.ch, www.birdlife-ag.ch*

Auflage 2013: 5000 Exemplare

*Alle Kartenausschnitte reproduziert
mit Bewilligung von swisstopo (BA 130091)*



Weine, produziert mit Leidenschaft und Rücksicht auf die Natur!

Luc und Anita Van Loon
luc.vanloon@bluewin.ch

Mattenweg 64
056 245 61 18

5314 Kleindöttingen
www.vanloon-weine.ch